

Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Direktaustausch an die Karls-Universität Prag  
Studiengang (Frankfurt): Internationale Studien/  
Friedens- und Konfliktforschung  
Fakultät (Prag): Fakulta sociálních věd  
(Faculty of Social Science)  
Semester: Wintersemester 2015/2016  
Studentin: Sylvia Kleinert

## Erfahrungsbericht: Ein Auslandssemester an der Karls-Universität Prag

### **1. Organisation vor der Abreise**

Die Organisation des Auslandssemesters verlief für mich sehr einfach. Für die Tschechische Republik als Teil der EU muss kein Visum organisiert werden (bei einem Aufenthalt im Land von mehr als 90 Tagen bedarf es lediglich spätestens 30 Tage nach Einreise der Registrierung bei der Fremdenpolizei). Mit der gesetzlichen Krankenkasse ist man in Europa über die Europäische Versicherungskarte EHIC versichert (siehe Rückseite der Versichertenkarte). Unfall- und Haftpflichtversicherung galten zumindest in meinem Fall auch für das europäische Ausland. Die Karls-Universität bietet außerdem allen Studierenden, die das auf ihren Annahmeerklärungen ankreuzen, einen Platz im Studentenwohnheim an, auch eine Wohnung muss also nicht zwingend organisiert werden. Das International Office der Karls-Universität schickt darüber hinaus rechtzeitig alle nötigen Informationen per Mail und ist – so mein Eindruck – gut organisiert. Die Mails betreffen vor allem die Unterbringung im Wohnheim, die Orientierungswoche (in der Woche vor Beginn der Kurse) und das Buddy-Programm.

Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich bei so vielen Angeboten bei der Orientierungswoche wie möglich anzumelden. Die Veranstaltungen machen wirklich Spaß und man lernt die Stadt, die Uni und nette Leute kennen. Auch beim Buddy-Programm kann man sich von zu Hause aus anmelden und auch das würde ich empfehlen (allerdings bekommt nicht jeder Austauschstudent auch eine\*n Buddy) – der oder die Buddy holt die oder den Austauschstudierende\*n vom Bahnhof bzw. Flughafen ab und hilft am Anfang auch bei Verwaltungsangelegenheiten, was oft nicht von der Hand zu weisen ist angesichts der Tatsache, dass Englisch bei Mitarbeitern von Behörden nicht unbedingt vorausgesetzt werden kann.

Außerdem werden Tschechisch-Kurse angeboten, die man allerdings zahlen muss, da sie nicht zum Standard-Kurrikulum gehören (in meinem Semester 180€ für 12 Wochen Unterricht bei 4 Zeitstunden pro Woche). Ich würde es sehr empfehlen, sich dort anzumelden. Mir hat der Kurs extrem viel Spaß gemacht, der Unterricht findet von Anfang an komplett auf Tschechisch statt und ist daher wie ich fand ziemlich effektiv: Ich habe mich am Schluss in Alltagssituationen recht gut zurecht gefunden. Und auch hier war es so, dass man natürlich Menschen kennenlernt, mit denen man das Auslandssemester genießen kann. Das tolle hieran (genauso wie an den Orientierungsveranstaltungen) ist ja, dass alle neu nach Prag kommen, eine schöne Zeit verbringen und die Stadt und Leute kennen lernen wollen – deshalb ist das soziale Leben im Auslandssemester sowieso mehr oder weniger ein Selbstläufer und man kann immer und zu jeder Zeit mit verschiedensten Menschen etwas unternehmen.

## **2. Ankunft und Organisation vor Ort**

### **a. Wohnung**

Meine Buddy Michaela hat mich vom Bahnhof abgeholt und direkt ins Wohnheim gebracht. Es gibt verschiedene Wohnheime in Prag, die zwei größten sind das Kolej Hvězda in Prag 6 und das Kolej Hostivař in Prag 10. Nach meiner Erfahrung lehnen fast alle deutschen Austauschstudenten den Platz ab und suchen sich privat eine Unterkunft, weil einem in Erfahrungsberichten und von Freunden, die schon in Prag waren, dringend von den Prager Studentenwohnheimen abgeraten wird. Ich hatte mich trotzdem dazu entschieden, erst einmal ins Wohnheim zu gehen – in meinem Fall das Kolej Hvězda – und gegebenenfalls von da aus eine andere Wohnung zu suchen, die ich mir vor Ort auch ansehen kann. Tatsächlich war ich trotz der generell extrem hohen Zahl an deutschen Austauschstudierenden die einzige Deutsche im gesamten Wohnheim. In meinem Semester wohnten im internationalen Block fast ausschließlich Studierende aus Spanien, Osteuropa, Zentralasien und Taiwan. Vorweg: Ich würde auf jeden Fall empfehlen, erst einmal ins Wohnheim zu gehen! Ich habe dort einige meiner besten Freunde und Freundinnen während des Auslandssemesters kennengelernt, man knüpft super schnell Kontakte, die Flurparties sind legendär, es ist extrem günstig und so schlimm wie alle erzählen ist es wirklich nicht: Ich hatte eine super Zeit und eine super Erfahrung!

Von außen sieht das Gebäude ziemlich uneinladend aus – ein bisschen wie Gefängnisblöcke mit zu großen Fenstern, man gewöhnt sich aber daran. Man teilt sich ein ca. 10m<sup>2</sup> großes funktional eingerichtetes und komplett in braun- und orangetönen gehaltenes Zimmer in charmantem 60-Jahre Flair (tatsächlich ist die Einrichtung vermutlich so alt) mit einer Mitbewohnerin. Meine taiwanesischen Mitbewohnerin war bis zum Schluss eine meiner besten

Freundinnen in Prag, die ich auch nach meinem Auszug fast jeden Tag gesehen habe. Unser Zimmer war bei unserem Einzug relativ dreckig, aber sobald man geputzt hat kann man es sich wirklich gemütlich machen. Küche und unisex-Bad sind zur Nutzung für den gesamten Gang (ca. 40 Personen), beides ist sehr karg ausgestattet und eher ungemütlich. Jeden Wochentag kommt eine Reinigungskraft, am Wochenende nicht und das merkt man Küche und Bad leider auch meist an. Das klingt alles nicht besonders luxuriös und das ist es auch nicht. Aber es ist definitiv eine Prag-Erfahrung. Ich habe mich nach der ersten Woche an alles gewöhnt und relativ wohl gefühlt, habe tolle Menschen kennengelernt und bin auch nach meinem Auszug noch öfter ins Wohnheim gefahren, um Zeit mit den Leuten zu verbringen. Fürs Wohnheim habe ich ca. 90€ Miete pro Monat bezahlt, der Preis richtet sich aber danach, ob man Bachelor- oder Masterstudent\*in ist und mit welchem Programm man sich in Prag befindet. Alle Angelegenheiten werden mit dem Accomodation Office geklärt, wo man zumindest am Anfang des Semesters ewig anstehen muss, nur ab und zu eine Übersetzerin anwesend ist und alle Angelegenheiten nach einem für die Bewohner und Bewohnerinnen nicht erkenntlichen Schema gehandhabt werden. Aber auch das alles gehört irgendwie einfach zur Erfahrung Wohnheim dazu.

Ich bin nach anderthalb Monaten aus dem Wohnheim ausgezogen – hauptsächlich weil ich gerne näher am Stadtzentrum wohnen wollte. Das Wohnheim liegt zwar an der U-Bahn, die fährt aber nur bis Mitternacht, auch am Wochenende. Ich bin nach Žižkov gezogen (Prag 3) und fand das für mich den perfekten Wohnort in Prag. Man kann die Altstadt gut fußläufig erreichen, wohnt aber trotzdem abseits der Touristen in einer Gegend voller schöner, Prag-typisch pastellfarbener Altbauhäuserzeilen und das Viertel ist bekannt für die riesige Zahl an Bars und Restaurants. Verschiedene Seiten bieten sich zur Wohnungssuche an: Generell ist facebook mit seinen ERASMUS-Gruppen ein guter Anlaufpunkt, ansonsten <https://www.expats.cz/praguerealestate/for-rent/flats/>, <http://www.flatshare.cz/>, <http://www.erasmusinprague.com/flats/> oder man kann es auch unter [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de) probieren. Mein persönlicher Eindruck war, dass sich der Preis für ein Zimmer so um die 8000 – 9000 CZK bewegt, also etwa 300 € (Stand 2015, in Tschechien teilen Studierende sich aber auch in privaten Wohnungen oft zu zweit ein Zimmer).

## **b. Öffentlicher Nahverkehr**

Der öffentliche Nahverkehr in Prag ist sehr gut ausgebaut. Es gibt zwar nur 3 U-Bahn-Linien (mit denen man aber trotzdem die meisten Orte erreicht), aber darüber hinaus zahlreiche Trams und Busse. Leider fahren nachts nur Trams und das dauert dann meist etwas länger. Ein Ticket

kann man sich als Student erst holen, wenn man den Studentenausweis bekommen hat (in meinem Fall am zweiten Tag der Orientierungswoche). Es gibt Monats, 3-Monats, 5-Monats und 10-Monats-Tickets, alle sind im Vergleich zu Deutschland sehr günstig. Studierende, die älter als 25 sind zählen aus irgendeinem Grund allerdings nicht mehr als solche und müssen für die Zeitkarten den Preis für Erwachsene zahlen (etwa doppelt so viel – immer noch günstig).

### **c. Handy**

Auch das war sehr einfach: Während der Orientierungswoche wurden vom ICcuni (International's Club Charles University – der organisiert auch die meisten Veranstaltungen) SIM-Karten von Vodafone verteilt. Vodafone bietet in Tschechien ohnehin mit die günstigsten Tarife an, man kann seine Tarife im Internet verwalten und es gibt auch an verschiedenen Stellen Vodafone-Geschäfte, zu denen man gehen kann, wenn irgendetwas nicht funktioniert.

### **d. Studierendenausweis und Kurswahl**

Das komplizierteste an meinem Aufenthalt in Prag war tatsächlich die Kurswahl und die anfängliche Administration an der Uni. Im Normalfall läuft zumindest das Ausstellen des Studierendenausweises wohl relativ glatt ab. In meinem Semester gab es aber ungeahnte Schwierigkeiten und ich habe zwei Tage während der Orientierungswoche fast komplett damit verbracht, an verschiedenen Stellen anzustehen und mit anderen Austauschstudierenden darauf zu warten, dass uns doch noch irgendjemand diese Karte ausstellt. Sobald man die Karte hat, kann man sich im Internet mit dem dazugehörigen Passwort für die relevanten Plattformen anmelden, auf denen dann auch die Kurse gewählt werden können ([cas.cuni.cz](http://cas.cuni.cz) zur Authentifizierung und [is.cuni.cz/studium/eng/](http://is.cuni.cz/studium/eng/) zur Kurswahl).

Austauschstudierende sind in Prag nicht an einen bestimmten Studiengang angegliedert sondern an die Fakultät – das heißt man kann Kurse der gesamten Fakultät und nicht nur eines Studiengangs belegen, wodurch die Auswahl an sich riesig ist. Das relativiert sich dadurch, dass es schwieriger ist, in Kurse reinzukommen (das Problem betraf aber nur die Fakultät für Sozialwissenschaften!). Die Kurswahl war theoretisch schon zwei Wochen vor Unterrichtsbeginn möglich, setzte aber natürlich voraus dass man einen Zugang zur entsprechenden Website hat und Voraussetzung dafür ist die Studierendenkarte – das heißt Austauschstudierende konnten erst einige Tage vor Unterrichtsbeginn Kurse wählen und zumindest in meinem Semester hieß das, dass tatsächlich fast alle Kurse bereits von den regulär in Prag eingeschriebenen Studierenden ausgebucht waren und man als Austauschstudentin nur noch Plätze auf Wartelisten bekam. Es war auch egal, dass man diese Kurse ja bereits Monate vorher bei der

Bewerbung angegeben hatte. Ich bin im Endeffekt in vier der Kurse reingekommen, die ich belegen wollte (plus Tschechisch). Bei drei davon aber nur, weil ich zahlreiche Mails mit den Dozenten ausgetauscht und immer wieder darum gebeten habe, teilnehmen zu dürfen. Die meisten meiner Freunde und Freundinnen in Prag mussten letztlich andere Kurse wählen, die sie ursprünglich gar nicht belegen wollten, einige hatten aber auch Glück und sind über Wartelistenplätze noch in Kurse gerutscht. In anderen Fachrichtungen besteht dieses Problem nicht, da andere Fakultäten für alle Studierenden später mit der Kurswahl beginnen.

### **3. Studium an der Karls-Universität**

Hat man die anfänglichen Hürden überwunden, dann geht der eigentliche Unterricht los. Die Karls-Universität ist hauptsächlich auf drei Campi aufgeteilt: Hollár (nahe Karlsbrücke), Opletalová (nahe Wenzelsplatz) und Jinonice (Prag 13). Die Politikwissenschaften sitzen in Jinonice. Das ist weiter draußen, mit der U-Bahn aber sehr gut zu erreichen. Die Vorlesungszeit endet in der Woche vor den Weihnachtsferien, nach Weihnachten ist nur noch Prüfungszeit bis Ende Januar und das Semester endet offiziell Mitte Februar.

Mir haben die Kurse wirklich sehr viel Spaß gemacht und ich hatte das Gefühl die Dozierenden sind sehr engagiert. Mein Wissenszuwachs war in allen Kursen außerordentlich hoch – es wird viel verlangt, das bringt aber auch etwas. Gerade in meinem Studienfach (internationale Politik) ist es natürlich besonders interessant, andere Perspektiven auf Problemstellungen und Konflikte zu hören und das war für mich an der Karls-Universität auf jeden Fall gegeben.

Das Studium in Prag läuft etwas anders als in Frankfurt und ist verschulter, zumindest in meinem Fachbereich. Es gibt keine Teilnahme­scheine sondern in jedem Kurs werden Arbeiten abgegeben oder Klausuren geschrieben und jeder Kurs wird benotet. Für vier meiner fünf Kurse mussten wöchentlich Hausaufgaben eingereicht werden und die werden auch immer bewertet und gehen in die Note ein. Beim fünften Kurs wurde alle zwei Wochen über die jeweilige vorherige Woche eine 80-minütige Klausur geschrieben (die Kurse dauern generell nur 80 Minuten). In allen Kursen gab es zusätzlich eine abschließende Hausarbeit. Die Hausarbeit ist kürzer als in Deutschland, trotzdem ist der Aufwand für einen Kurs definitiv mehr als in Frankfurt. Mein Eindruck war aber gleichzeitig, dass gute Noten auch recht einfach zu erreichen sind.

### **4. Leben**

Für ein Austauschsemester ist Prag wie ich fand die absolut perfekte Stadt. Prag bietet von allem etwas (oder auch viel). Zunächst einmal ist die Stadt wunderschön. Die Prager Altstadt mit den verschlungenen Gassen, alten Gebäuden und dem klassischen Kopfsteinpflaster strahlt

eine ganz einzigartige Atmosphäre aus. Auch beispielsweise in Prag 2 oder Prag 3 ist es einfach toll, durch die Straßen mit den hübschen, charakteristischen Fassaden zu laufen. Gerade im Wintersemester fand ich Tschechien besonders ansprechend. In Prag wimmelt es meist vor Touristen und die einzige Zeit, in der die Altstadt fast leer ist, sind die Wochen nach Silvester. Zu dieser Zeit kann man ganz in Ruhe durch die Stadt spazieren und hat die verschneite Karlsbrücke manchmal komplett für sich allein.

Prag ist natürlich bekannt für Bier und Bars. Es gibt quasi an jeder Ecke die Gelegenheit ein Pivo zu trinken. Besonders urige und gleichzeitig coole Atmosphäre findet man im U Sadu in Žižkov – das finde ich persönlich unbedingt empfehlenswert und habe einige gute Abende dort verbracht. Definitiv auch lohnenswert ist das Vzorokovna gegenüber vom Národní Divadlo und das Café Standard (nahe Karlsbrücke – nennt sich Café, hat aber Bar-Atmosphäre). Auch die Club-Auswahl in Prag ist riesig. Die ERASMUS-Parties fand ich eher mäßig, das Chapeaux Rouge und der Second Floor Club haben mir aber sehr gut gefallen und ich habe auch sehr lustige Abende in der Lucerna Music Bar verbracht. Was man meiner Meinung nach in Prag auf keinen Fall verpassen sollte sind die Balkan Bashavel Parties des DJ-Duos Malalata in der Radlická Kulturní Sportovna (würde in Deutschland unter dem Namen Balkan Beats laufen). Die Parties sind wirklich der absolute Wahnsinn und in der Form sicher nur in Ost- und Südosteuropa zu erleben. Letztlich ist das alles aber natürlich Geschmackssache. Was ich in Prag auch besonders genossen habe ist die Kaffeehaus-Kultur. Wir waren in den 17 Wochen in Prag über 40 Mal in verschiedenen Kavárnas. Auch hier gibt es fast an jeder Ecke Möglichkeiten, ich kann ganz besonders das Café Café, Můj šálek kávy (gut zum Arbeiten und Frühstück), Kaaba Kavárna, Café Louvre und U chlupatýho ducha empfehlen.

Wenn man schon einmal in Tschechien ist, dann macht es Sinn, auch einmal andere Teile als die Hauptstadt zu erkunden. Die Student Agency (Tschechiens haupt-Fernbuslinie) fährt zahlreiche Ziele zu unglaublich guten Preisen an (Heißgetränk und individueller Bildschirm inklusive). Ich fand Český Krumlov ganz im Süden Tschechiens sehr schön, auch Kutná Hora und Karlovy Vary sind sehenswert. Ein Trip nach Český ráj (Gebirgslandschaft) ist auch lohnenswert vor allem für diejenigen, die zwischendrin gerne mal in der Natur wandern gehen.

Mit dem Geld aus dem Stipendium kommt man in Prag definitiv hin. Ich habe selbst mit der verhältnismäßig teureren Miete nach dem Studentenwohnheim und obwohl wir wirklich sehr oft weggegangen sind nie mehr als 700 € pro Monat ausgegeben. Zusätzlich zum DAAD-Stipendium habe ich außerdem ein Stipendium von der Karls-Universität bekommen. Das Geld reicht in Prag also auf jeden Fall, um eine richtig tolle Zeit zu haben.

## 5. Fazit

Ich hatte mich vor der Abreise auf mein Auslandssemester gefreut, aber ich war auch vorher schon mehrfach länger im Ausland und habe viel erlebt und dachte, dass ein Auslandsaufhalt in Prag mich nicht mehr so sehr beeindrucken würde. Das Gegenteil war der Fall – ich habe das Gefühl, dass dieses Semester bei mir wirklich einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird und ein einmaliges Erlebnis war! Ich hatte eine extrem gute Zeit in Prag, habe viele schöne Sachen gesehen und erlebt, war sehr viel unterwegs und habe richtig tolle Leute kennengelernt, mit denen ich definitiv noch lange in Kontakt bleiben werde. Wie immer bei denkwürdigen Erfahrungen – egal ob negativen oder wie in diesem Fall positiven – lernt man natürlich auch etwas über sich selbst und sein Leben (ohne jetzt zu pathetisch werden zu wollen). Ich glaube schon, dass ich jetzt noch mehr als zuvor weiß, was mir wirklich wichtig ist. In dem Sinne kann ich jedem und jeder einfach nur ans Herz legen, ein Auslandssemester zu machen und kann aus meiner Erfahrung sagen, dass Prag hierfür ein ganz großartiger Ort ist.

